

sellschaftung der Produktionsmittel, die planvolle Gestaltung der Wirtschaft, die gerechte Verteilung der Früchte der gemeinsamen Arbeit, die soziale Sicherheit des einzelnen und seine grundlegenden Rechte auf Arbeit, medizinische Fürsorge, Bildung usw.

Im Verlauf von 36 Jahren ist die DDR ein blühender Staat, eine sich ständig weiterentwickelnde sozialistische Gesellschaft geworden.

In den kapitalistischen Ländern verhindert der Hauptwiderspruch zwischen Arbeit und Kapital jede harmonische Gestaltung der Gesellschaft. Es herrscht die allgemeine Krise mit ihren entsprechenden Folgeerscheinungen: Arbeitslosigkeit, Gewalt, Drogensucht, Rassismus, Kriegshetze und Aggressionen gegen die Völker. Dagegen bietet der Sozialismus die Möglichkeit, immer besser die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen und den Bestrebungen der Völker zu entsprechen.

Es ist sehr gut verständlich, daß die Erhaltung und Festigung des Friedens bei diesen Bestrebungen an erster Stelle stehen. Wir schätzen eure Bemühungen zur Verhinderung eines neuen bewaffneten Konfliktes um so mehr, da ihr im Herzen Europas wirkt, von dem vor einem halben Jahrhundert ein so zerstörerischer Krieg ausgegangen ist und das der Imperialismus heute in ein Waffenarsenal verwandeln will, um unseren Planeten in einem Weltbrand zu vernichten. Angesichts der Zerstörungskraft der heutigen strategischen Rüstung würde Krieg die völlige Vernichtung des Menschengeschlechts bedeuten.

Getreu der traditionellen Politik des Friedens und der friedlichen Koexistenz der DDR hat der XI. Parteitag der SED seine Unterstützung für die jüngsten Abrüstungsinitiativen der Sowjetunion bekräftigt, die durch die Aktionen der Völker unverzüglich verwirklicht werden müssen.

Von dem Wunsche geleitet, die Bedürfnisse des Volkes immer besser zu befriedigen, und ganz und gar ausgerichtet auf eine noch größere Vervollkommnung der sozialistischen Wirtschaft, auf die Erweiterung der demokratischen Beteiligung an der Leitung der Wirtschaft, auf das Streben nach internationaler Sicherheit, ist eurem XI. Parteitag ein großes Echo gewiß. Er legt den Grundstein für den Sozialismus des Jahres 2000 und ermöglicht es den Bürgern der DDR, auf die Herausforderungen des dritten Jahrtausends siegreich zu antworten.

Teure Genossen! Die Probleme von Guadeloupe sind anderer Art. Die koloniale Abhängigkeit ist noch kein abgeschlossenes Kapitel unserer Geschichte.

Der Kolonialismus herrscht weiterhin wie in den vorigen Jahrhunderten und stellt das ganze Gewicht des französischen Staatsapparates dem Recht des Volkes von Guadeloupe auf Selbstbestimmung entgegen. Die Hoffnung, die 1981 mit der Machtübernahme der französischen Sozialisten aufkeimte, hielt nicht lange an, denn ihre Partei lehnte es ab, mit dem Kolonialismus zu brechen. Auch sie waren praktisch darum bemüht, an der Bevormundung der Länder der Karibik festzuhalten.

Aber die Menschen von Guadeloupe werden das nicht hinnehmen. Sie sind ent-